

Gendersensible Sprache an der HSZG

ein Leitfaden zum Informieren,
Ausprobieren und Umsetzen



Hochschule
Zittau/Görlitz
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

[hszg.de](https://www.hszg.de)

GENDERSENSIBLE SPRACHE? MUSS DAS SEIN?



Sprache prägt unser Leben. Wir hören sie, wir verwenden sie, wir brauchen sie wie die Luft zum Atmen. Sprache bildet Wirklichkeit ab, wenn wir Situationen, Menschen und Dinge beschreiben. Aber wir erzeugen auch Wirklichkeit, indem wir bewusst oder unbewusst Zuschreibungen und Bewertungen vornehmen. Wird beispielsweise nur von Sportlern oder Krankenschwestern gesprochen, fühlen sich wahrscheinlich weniger Frauen bzw. Männer angesprochen. Sprache kann verbinden oder ausgrenzen, je nach eigener Position und Zugehörigkeit. Eine Sprache, die alle mit einbezieht, hilft Diskriminierung zu vermeiden.

Sprache und Realität

Sprache hat viel mit Alltag und Gewöhnung zu tun. Wir alle sind mit einer auf Männer bezogenen Schreib- und Sprechweise aufgewachsen, dem sogenannten generischen Maskulinum. Da ist beispielsweise von Studenten die Rede, obwohl auch Studentinnen gemeint sind. Diese Formulierungen sind weit verbreitet und historisch überliefert. Noch vor 100 Jahren gab es ja kaum Professorinnen, Forscherinnen und Studentinnen. Mittlerweile ist das anders, aber unsere alten Sprachgewohnheiten bleiben häufig noch hinter dieser neuen Wirklichkeit zurück.

Die gute Nachricht: Sprache ist in ständiger Veränderung – in Abhängigkeit von denen, die sie nutzen. Je mehr Menschen bestimmte sprachliche Gestaltungsmittel verwenden, desto schneller verbreiten sie sich, umso gebräuchlicher werden sie und umso stärker wirken sie sich auf das Denken und Handeln aller aus. Deshalb liegt es auch in unserer Hand, durch unsere Art zu sprechen und zu schreiben, zur Gleichbehandlung aller Personen beizutragen.

Gendersensible Sprache hat auch ganz praktische Gründe: Das Erreichen wichtiger Ziele der Hochschulen und Universitäten, wie beispielsweise mehr Frauen auf Professuren zu berufen, wird durch diskriminierungsfreie Sprache wesentlich unterstützt.

Die Hochschule Zittau/Görlitz

Gendersensible Sprache ist mit einer Sorgfaltspflicht verbunden. Unsere Hochschule Zittau/Görlitz steht für gelebte Vielfalt. Wir fördern eine moderne und faire Sprache, die gesellschaftliche Werte und Normen widerspiegelt. Eine gendersensible Auseinandersetzung mit der Sprache beginnt bei verwaltungstechnischen Vorschriften und erstreckt sich über den Lehrbetrieb bis hin zu wissenschaftlichen Publikationen. Wer nicht angesprochen wird, wird nicht erwähnt, also nicht erreicht, fühlt sich ausgeschlossen, nicht zugehörig. Als weltoffene, Diversität anstrebende Hochschule wollen wir eine Sprache verwenden, die alle Menschen als diejenigen anerkennt und wertschätzt, als die sie sich selbst identifizieren.

Geschlechtervielfalt

Mit dem traditionellen binären Geschlechterkonzept von Männern und Frauen bleiben Menschen unberücksichtigt, die sich weder der einen noch der anderen Identität zuordnen. Die Hochschule Zittau/Görlitz trägt dieser Tatsache bereits seit vielen Jahren in ihren Stellenausschreibungen mit der sog. dritten Option Rechnung: m/w/d, d. h. männlich/weiblich/divers.

Die beste Möglichkeit, Geschlechtervielfalt sprachlich darzustellen, bieten neutrale Formulierungen, auf die weiter unten genauer eingegangen wird.

Die Kirche im Dorf lassen

Gendersensible Sprache bezieht sich immer nur auf Personenbezeichnungen, nicht auf Institutionen, Organisationen o. Ä. So bleibt auch die Institution Hochschule vom Gendern völlig unberührt: Die Hochschule ist keine Person. Es ist also sprachlich völlig korrekt zu schreiben oder zu sagen, dass die Hochschule Zittau/Görlitz *der größte Arbeitgeber* der Region ist. Eine Arbeitgeberin hingegen ist immer eine Person, eine Frau.

Um verständlich zu formulieren, kann es in einigen Fällen akzeptabel sein, nur die männliche und die weibliche Form zu nennen, z. B. *Liebe Dekaninnen und Dekane*, oder in wenigen Fällen sogar ganz auf das Gendern zu verzichten, wenn alle gegenwärtig zur Verfügung stehenden Lösungen die Lesbarkeit des Textes nur verschlechtern, z. B. *Schüler-Hochschule* oder *Ärztchammer*.

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte

Bei der Auswahl von Fotos gilt es ebenfalls, auf eine diskriminierungsfreie Bildsprache zu achten. Alter, Vielfalt, Beeinträchtigung, Hautfarbe, Kultur, Religion und sexuelle Orientierung werden über die Auswahl und Anordnung der abgebildeten Personen sowie deren Tätigkeiten transportiert. Bildunterschriften sollten entsprechend sensibel formuliert werden.

Was dieser Leitfaden will

Dieser Leitfaden soll Ihnen eine Hilfe sein, gendergerecht und dennoch lesbar zu formulieren. Wir empfehlen zu experimentieren und zu kombinieren, um die Vielfalt der Geschlechter abzubilden. Ziel ist es, durch den Einsatz sprachlicher Mittel aktiv zu einem wertschätzenden Miteinander beizutragen.

Sprache ist lebendig, beständigem Wandel unterworfen und sehr individuell. Es geht darum, gendersensibles Sprechen und Schreiben mehr und mehr zu verinnerlichen.

Dieser Leitfaden soll dazu anregen, sich über gendersensible Sprache zu informieren, sie auszuprobieren und umzusetzen. Und das darf sogar Spaß machen. Seien Sie kreativ! Bleiben Sie neugierig und offen für alle gegenwärtigen Entwicklungen in unserer deutschen Sprache! Wichtig ist, Ihr eigenes Verständnis einer fairen Sprache zu entwickeln, das mit den Empfehlungen unserer Hochschule vereinbar ist. Einmal sensibilisiert, wird es Ihnen schwerfallen, Texte zu lesen und zu schreiben, in denen nicht alle Personen gerecht und in gleichem Maße angesprochen werden.

ANREGUNGEN ZUR UMSETZUNG

Neutrale Formen

Neutrale Personenbezeichnungen

Die deutsche Sprache verfügt traditionell über zahlreiche geschlechtsneutrale Ausdrücke wie beispielsweise: *die Ansprechperson, die Bürokraft, das Kollegium, das Mitglied, das Schulkind, die Eltern.*

Sachbezeichnungen (Funktions- und Amtsbezeichnungen)

Anstelle der Person, die eine Funktion ausübt oder ein Amt bekleidet, wird die Funktion oder das Amt selbst genannt, vgl. *die Leitung, das Präsidium, die Professur, der Personalrat.*

Neutrale Pluralbildungen (Partizipien und Adjektive)

Mit der Substantivierung von Partizipien und Adjektiven kann im Plural geschlechtersensibel formuliert werden, vgl. *Studierende, Mitarbeitende, Teilnehmende, Bewerbende, Gewählte, Jugendliche, Ältere.*

Die von uns empfohlenen Formen mit dem substantivierten Partizip I, z.B. *Studierende*, eignen sich ausgezeichnet zum Gendern. Mit zunehmender Verwendung setzen sich beide Lesarten durch, die eine im Sinne einer Tätigkeit, die gerade ausgeführt wird, wenn also die Studierenden gerade studieren, und die andere als dauerhafter Zustand bzw. stabile Eigenschaft. Deshalb handelt es sich natürlich auch dann noch um Studierende, wenn sie gerade einkaufen gehen.

Priorität 1:

Verwenden Sie neutrale Formulierungen! Dadurch wird niemand ausgeschlossen und niemand wird in den Vordergrund gerückt. Die Lesbarkeit bleibt erhalten. Die Aussprache bleibt flüssig.

Exkurs zum Genderstern: Der Teufel steckt im Detail

In der gegenwärtigen Genderdebatte haben sich das Binnen-I (*WissenschaftlerInnen*), der Genderstern (*Wissenschaftler*innen*), der Gender-Gap (*Wissenschaftler_innen*), der Doppelpunkt (*Wissenschaftler:innen*) und viele weitere kreative Zeichen etabliert. Insbesondere der Genderstern setzt sich auch in den Medien mehr und mehr durch.

Aber Vorsicht! Bei all diesen – vom amtlichen Regelwerk nicht abgedeckten – Schreibweisen steckt der Teufel im Detail. Richtig gendern heißt, dass nur solche Worte einen Genderstern bekommen können, in denen die vollständige maskuline Form erhalten geblieben ist, vgl. *Wissenschaftler*innen*. Auf diese Weise sind Frauen, Männer und - mit dem Stern, der in alle Richtungen strahlt - alle Personen benannt, die sich der dritten Option zugehörig fühlen.

Probleme entstehen immer dann, wenn weibliche und männliche Personenbezeichnungen unterschiedliche Pluralendungen haben, vgl. *Ingenieure und Ingenieurinnen, Dekanatsräte und Dekanatsrätinnen*. Mit falschen Schreibungen wie *Ingenieur*innen* und *Dekanatsrät*innen* werden die männlichen Pluralformen (hier: *Ingenieure, Dekanatsräte*) im Wort-Innern verstümmelt. Diese Schreibweisen drücken lediglich das generische Femininum und die dritte Option aus. Sie sind grammatisch falsch und tragen gerade nicht zu einer gendersensiblen Sprache bei.

Wollen wir diskriminierungsfrei schreiben und sprechen, dürfen wir den Genderstern nicht gedankenlos verwenden. Bei falschen Wortschöpfungen wie *Kolleg*innen* müssen wir uns zu Recht den Vorwurf gefallen lassen, das generische Maskulinum mit dem generischen Femininum zu verdrängen.

Priorität 2:

Verwenden Sie den Genderstern nur in solchen Wörtern, in denen die vollständige maskuline Form enthalten ist!

An dieser Stelle ist festzuhalten: Neutrale Formulierungen (*die Ansprechperson, die Professur, die Studierenden*) und einige Personenbezeichnungen mit dem Genderstern bzw. anderen kreativen Zeichen (*Schüler*innen, Kanzler:innen*) sind sprachliche Mittel, um die Wertschätzung gegenüber allen Personen adäquat zum Ausdruck zu bringen.

Das ist aber leider nicht immer möglich, sodass in einigen Fällen Doppelnennungen und ihre Kurzformen zur Anwendung kommen.

Doppelnennung

Insbesondere in der Anrede sollten Sie sich die Zeit für die höfliche Form, die doppelte Ansprache, nehmen, vgl. *Sehr geehrte Professorinnen und Professoren, Sehr geehrte Dekane und Dekaninnen*.

Doppelnennungen brauchen zweifellos mehr Platz und können in einigen Kontexten störend wirken. Sie sollten aber gerade dort nicht auf Doppelnennungen verzichten, wo Frauen bzw. Männer noch nicht so häufig vorkommen und deshalb explizit angesprochen werden sollen, vgl. *Ingenieurinnen und Ingenieure, Erzieher und Erzieherinnen*.

Schrägstrichlösung

Die Kurzform der Doppelnennung erfolgt mit Schrägstrich und Ergänzungsstrich, vgl. *Ingenieur/-in, Erzieher/-in, Professor/-in, Praktikant/-in*.

Vorsicht! Ähnlich wie beim Genderstern ist auch bei der Schrägstrichlösung eine Verkürzung nicht immer möglich. Bei abweichenden Endungen und Umlauten können auch hier nur die vollständigen Formen verwendet werden, vgl. *Unterschrift des Dekanatsrates/der Dekanatsrätin*. Bei gleichen Wortformen genügen die Schrägstriche bei den Artikeln, vgl. *Unterschrift der/des Studierenden*.

Klammern

Eine zweite Möglichkeit sind Klammern. Diese Kurzform der Doppelnennung ist sehr umstritten, da der Eindruck entstehen könnte, dass die in Klammern stehende Form zweitrangig bzw. vernachlässigbar sei, vgl. *Dekan(in)*, *Gleichstellungsbeauftragte(r)*.

Mit Blick auf den DUDEN bleibt allerdings festzuhalten: „Ein Nachteil der Doppelnennung und ihrer Kurzformen ist, dass sie keine „dritte Option“ enthalten, wie sie 2018 für das Geburtenregister in der Bundesrepublik Deutschland für zulässig erklärt wurde.“ (DUDEN, Die deutsche Rechtschreibung, 28. Auflage, S. 112)

Priorität 3:

Wenn weder neutrale Formulierungen noch der Genderstern angewendet werden können, dann wählen Sie die Doppelnennung, ggf. auch ihre Verkürzung mit dem Schrägstrich oder der Klammer, um Frauen und Männer gleichermaßen anzusprechen.

Unsere Anregungen zur Umsetzung gendersensibler Sprache lassen sich in folgenden Punkten zusammenfassen:

1. Vermeiden Sie die ausschließliche Nennung der männlichen oder der weiblichen Form in der Ansprache von gemischten Gruppen!
2. Gewöhnen Sie sich an neutrale Formulierungen wie *Studierende* sowie an Doppelnennungen wie *Professorinnen und Professoren*!
3. Achten Sie bei der Verwendung von Genderstern und anderen kreativen Zeichen darauf, dass alle Wortbestandteile zur Bezeichnung von Frauen und Männern erhalten bleiben, vgl. *Dekan*in*!

Checkliste: Richtig gendern

Prüfen Sie anhand dieser Checkliste Ihren Text auf geschlechtergerechte Formulierungen!
Habe ich berücksichtigt,

- a. dass ich durch meine Wortwahl möglichst alle Personengruppen einbeziehe?
- b. dass es Menschen gibt, die weder der Kategorie „Mann“ noch der Kategorie „Frau“ zugeordnet werden wollen?
- c. dass beim Weglassen der Schrägstriche bzw. vor dem Genderstern (Gap, Doppelpunkt u. Ä.) vollständige Wörter erhalten bleiben müssen?
- d. dass meine Ausführungen lesefreundlich und leicht aussprechbar, verständlich und übersichtlich sind?

Und nun ...

Lust zu gendern?

GENDER-GLOSSAR



Im gegenwärtigen Hochschulalltag haben sich schon einige gendersensible Formulierungen etabliert. Diese und weitere Vorschläge haben wir Ihnen im nachfolgenden Glossar zusammengestellt. Es handelt sich um neutrale Formulierungen (Priorität 1). Sollten sie nicht in den jeweiligen Kontext passen, dann greifen Sie bitte auf Priorität 2 bzw. 3 zurück. Nun schauen Sie selbst!

Senden Sie uns weitere Vorschläge zu! Wir freuen uns auf Ihre Ideen!

Kontakt: gleichstellung@hszg.de

A

Akteure – Mitwirkende, Handelnde, Agierende, Beteiligte
Ansprechpartner – Ansprechperson, Kontaktperson

B

Beamte – Beamtenschaft
Berater – Beratende, Beratung durch
Besucher – Gast, Besuch, Besuchende
Bewerber - Bewerbende
Bewerbergesehen – Bewerbungsgeschehen
Bewerberportal - Bewerbungsportal
Bewerbersituation – Bewerbungssituation
Bewerberstatistik – Bewerbungsstatistik
Bewerberzahlen – Bewerbungszahlen

D

Doktoranden – Promovierende
Dozenten – Dozierende

E

Experten – Fachleute, Fachkräfte
Expertentagung – Fachtagung

F

Forscher – Forschende, Forschungsteam

G

Gutachter – Gutachtende

H

Hochschullehrer – Hochschullehrende

J

jeder, jedermann – alle, jede Person

K

keiner – keine Person, niemand

Kollegen – Kollegium

Kommilitonen – Mitstudierende

Kooperationspartner – Kooperierende

Koordinatoren – Koordinierende

L

Laborant – Laborfachkraft

Lehrer – Lehrkraft, Lehrende

Leiter – Leitende, Leitung, Führung

Leser – Lesende, Leserschaft

M

Mitarbeiter – Mitarbeitende

Moderatoren – Moderierende

Mutter-Kind-Raum – Eltern-Kind-Raum

O

Organisatoren – Organisierende, Organisationsteam, Organisationskomitee

P

Partner – Person, Teammitglied

Praktikantenstelle – Praktikumsstelle, Praktikumsplatz, Praxisstelle

Professor – Professur

Projektmitarbeiter – Projektmitarbeitende

Promovenden – Promovierende

Prüfer – Prüfende

Prüflinge – zu Prüfende, Geprüfte

Prüfungsbeisitzer – Prüfungsbeisitzende, Zweitprüfende

Putzfrau – Reinigungskraft, Reinigungspersonal

Q

Quereinsteiger – Quer-Einsteigende

R

Rednerliste – Redeliste, Vortragsliste

Referenten – Vortragende, Referierende

S

Schüler – Klasse, Schulkinder, Jugendliche

Spezialisten – Sachkundige, Sachverständige, Fachleute

Sponsoren – Sponsoring, Unterstützende
Stellvertreter – Stellvertretende, Stellvertretung
Studenten – Studierende
Studienanfänger – Erstsemester, Studierende im ersten Semester
Studienbewerber – Studienbewerbende, Studienbewerbungen, Studieninteressierte

T

Techniker – technisches Personal
Teilnehmer – Teilnehmende, Anwesende
Teilnehmerzahl – Teilnehmendenzahl, Gruppengröße

V

Vertreter – Vertretende, Vertretung

W

Wähler – Wählende, Wahlberechtigte
Wissenschaftler – Forschende, Forschungsteam

Z

Zuhörer – Zuhörende, Publikum, Auditorium

Weitere Inspirationen bietet das Online-Genderwörterbuch:
<https://geschicktgendern.de/> [2021-04-30]

Viel Spaß!

Weiterführende Literatur und Links

Printmedien

- Diwald, Gabriele, Steinhauer, Anja: Handbuch geschlechtergerechte Sprache. Wie Sie angemessen und verständlich gendern. Berlin: Dudenverlag, 2020.
- Ewels, Andrea-Ewa, Plewnia, Albrecht (Hrsg.): Geschlechtergerechte Sprache. Der Sprachdienst 1-2/20, Jahrgang 64. Gesellschaft für deutsche Sprache e.V.
- Kunkel-Razum, Kathrin: Geschlechtergerechter Sprachgebrauch. In: Duden. Die deutsche Rechtschreibung. Berlin: Dudenverlag, 28. Auflage, 2020, S. 112-114.

Internet

- Duden: Geschlechtergerechter Sprachgebrauch. In: <https://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/Geschlechtergerechter-Sprachgebrauch> [2021-04-30]
- Gesellschaft für deutsche Sprache e.V.: Geschlechtergerechte Sprache. In: <https://gfds.de/schwerpunkt-gendering/> [2021-04-30]
- Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen: Ausgesprochen vielfältig. Diversitätssensible Kommunikation in Sprache und Bild. Eine Handlungsempfehlung. In: https://www.kc-sachsen.de/files/chancengleichheit/fileadmin/user_upload/181010_Koordinierungsstelle_Ausgesprochen_Vielfaeltig_Webansicht.pdf [2021-06-10]
- Rat für deutsche Rechtschreibung: Geschlechtergerechte Schreibung: Empfehlungen vom 26.03.2021. In: <https://www.rechtschreibrat.com/geschlechtergerechteschreibung-empfehlungen-vom-26-03-2021/> [2021-04-30]

Ihre Ansprechpersonen

Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule Zittau/Görlitz,

Frau Dr. Jana Reinhold

E-Mail: j.reinhold@hszg.de, Telefon: 03583 612-4948

Stabsstelle Hochschulentwicklung und Kommunikation,

Frau Antje Pfitzner, M.A.

E-Mail: a.pfitzner@hszg.de, Telefon: 03583 612-4560

Der vorliegende Leitfaden ist in Zusammenarbeit der Stabsstelle Hochschulentwicklung und Kommunikation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule Zittau/Görlitz Frau Dr. Jana Reinhold und Frau Prof. Dr. Annette Muschner (Sprachwissenschaft) entstanden.

Stand: 2021-06-10